

Zwei Jahre später — am 13. August 1860 — fiel Danilo II. auf der Riva von Cattaro dem Racheact eines Montenegriners zum Opfer, und es folgte, da er keinen Sohn hatte, sein Neffe Nikola I. (geboren 7. October 1841), der seit nun fast 40 Jahren als „Fürst von Montenegro und der Brda“ herrscht und nicht nur das Erbe seiner Väter durch den glücklichen Feldzug von 1876–77 ausserordentlich vergrössert, sondern auch die civilisatorische Entwicklung des Landes in hohem Grade gefördert<sup>1</sup> und das Ansehen seiner Dynastie durch grosse Familienverbindungen gehoben hat.<sup>2</sup>

### Einige statistische Daten.

Wie schon erwähnt, umfasste Montenegro zu Anfang des XVIII. Jahrhunderts wenig mehr als die Katunska Nahija, jenen „Canton der Alphütten“, durch dessen Südwesttheil die Route Krstac—Cetinje führt (1025 Quadratkilometer mit rund 64.000 Einwohnern). In der Folge kamen noch die südlich der Katunska sich erstreckenden Nahijen Rijeka und Crmnica dazu, d. h. die circa 395 Quadratkilometer grossen und von 54.000 Menschen bewohnten Gebiete am Nord- und Nordwestufer des Scutari-Sees, sowie vier andere, namentlich die Brda (Ost-Montenegro) umfassende Nahijen mit zusammen 2580 Quadratkilometern und 78.000 Einwohnern, so dass das ganze Fürstenthum im Jahre 1876 auf rund 4000 Kilometern Fläche etwa 196.000 Einwohner zählte. Die glücklichen Feldzüge der Jahre 1876 und 1877 brachten aber eine solche Erweiterung der Grenzen nach Norden und Süden, dass Fürst Nikola seit dem Berliner Vertrage, beziehungsweise seit der Flottendemonstration vom 29. November 1880, welche den Montenegrinern Dulcigno verschaffte,<sup>3</sup> über ein Gebiet von 9085 Quadratkilometern herrscht, das, nach Auswanderung von circa 35.000 Mohammedanern und Katholiken aus den eroberten Gebieten, von mindestens 240.000 Menschen bewohnt wird.

Das ganze Land wird von der nord-südlich fliessenden Zeta<sup>4</sup> in zwei Hälften getheilt: das hohe, steinige Karstland West-Montenegros und die nach Klima, Baumwuchs und Ackerbau mehr einem Alpenlande gleichende Brda oder Ost-Montenegro, in dessen nördlichsten und östlichsten Randgebieten sich die Hochgebirge Montenegros erheben (Durmitor 2528 Meter,

<sup>1</sup> Die Verdienste des Fürsten in dieser Hinsicht bewogen seinerzeit die Herrscher Österreichs, Russlands und Frankreichs, Montenegro Subsidien zu zahlen (30.000 Gulden, 80.000 Rubel, 50.000 Francs jährlich).

<sup>2</sup> Fürst Nikola ist mit der am 22. April 1847 geborenen Tochter Milena des Grosswojwoden Peter Vukotić vermählt. Dieser Ehe entstammen Erbprinz Danilo (geboren 1. Juli 1871), Prinz Mirko, Prinz Petar und fünf Prinzessinnen, von welchen sich zwei im Jahre 1889 mit russischen Grossfürsten vermählten. Eine dritte Tochter (Jelena) ist seit 1896 die Gemalin des Kronprinzen von Italien; Erbprinz Danilo wird am 18. Juli (a. St.) dieses Jahres Jutta, Prinzessin von Mecklenburg-Strelitz heiraten.

<sup>3</sup> Dulcigno wurde von der Pforte an Stelle zweier anderer albanesischen Gebiete abgetreten, deren Bevölkerungen gegen die Vereinigung mit Montenegro Widerstand erhoben.

<sup>4</sup> Die Zeta vereinigt sich bei Podgorica mit dem Hauptflusse Ost-Montenegros, der Morača, und schliesst mit dieser die Ruinen von Dioclea ein.